

Zusammenfassung: Workshop mit Hannes Leitlein

These: In weiten Teilen ist die Kirche nur noch selbstreferentiell; außerhalb der eigenen (klerikalen) „Blase“ werden kaum noch Menschen erreicht. Im Gegenteil: Kirche stößt auf breites Desinteresse.

Zentrale Anfrage: Wie kann man es schaffen, diese (auf Dauer zerstörerische) klerikale Blase zum ‚Platzen‘ zu bringen? Was kann man kirchlicherseits tun, um von den Menschen wieder wahrgenommen zu werden?

Vier unterschiedliche Artikel und Texte werden als „Ratgeber“ gelesen:

1. Erving Goffman – Asyle (Theorie der „totalen Institution“)
2. Kurt Tucholsky – Wirkungsvoller Pazifismus
3. Hanna Jacobs – Schafft die Predigt ab
4. Hannes Leitlein im Interview mit Ulf Poschardt – Die Kirche ist kein Ort für Wahlkampfreden!

Wie bringen wir also die kirchliche Blase zum Platzen? Was bringen uns die Ratgeber bei?

- Zielgruppenspezifizierung; gruppenspezifische Sprache
- Thematische Spezialisierung (z. B. Jugend)
- Beziehungspflege
- Optionalität
- Alltagssprache und alltägliche Begegnungen
 - Wirksamkeit der Sprache
 - Kunst des Herunterbrechens
- Anknüpfungspunkte zu den Menschen suchen, denen man begegnet
- Beachtung der eigenen Relevanz
- Eingeständnis von Fehlern – Selbstkritik und -reflexion